



## Aktuelle Finanzierungssituation der Deutschen Universitätsmedizin

### Rapide Verschlechterung der Ergebnissituation der Universitätsmedizin

Bei den Universitätsklinika entwickelt sich unter dem derzeitigen Finanzierungsrahmen bundesweit eine dauerhafte Defizitsituation. Es drohen zusätzliche Belastungen der Landeshaushalte. Seit dem Jahr 2011 verschlechtert sich die Lage drastisch: Das Gesamtdefizit für die Jahre 2012 und 2013 liegt bei über einer Viertelmilliarde Euro (Grafik 1 und 2). Für das Jahr 2014 erwarten 55 Prozent der Universitätsklinika ein Defizit. (Grafik 3)

### Ursache sind Versäumnisse in der Krankenhauspolitik des Bundes

Ein Teil der finanziellen Probleme beruht auf allgemeinen Fehlentwicklungen der Krankenhausfinanzierung. Das betrifft insbesondere die unzureichende Refinanzierung von Tarifsteigerungen und Preissteigerungen bei den Sachkosten (z.B. Energie). Darüber hinaus hat die Universitätsmedizin das spezifische Problem, dass ihre Sonderaufgaben für das Gesundheitssystem unzureichend finanziert sind. Zu nennen sind acht Punkte (Grafik 4). Hier sind die Universitätsklinika entweder überproportional zu anderen Krankenhäusern (z.B. Notfallvorhaltung, Facharztweiterbildung, Extremkostenfälle) oder sogar ausschließlich (z.B. Hochschulambulanzen) betroffen.

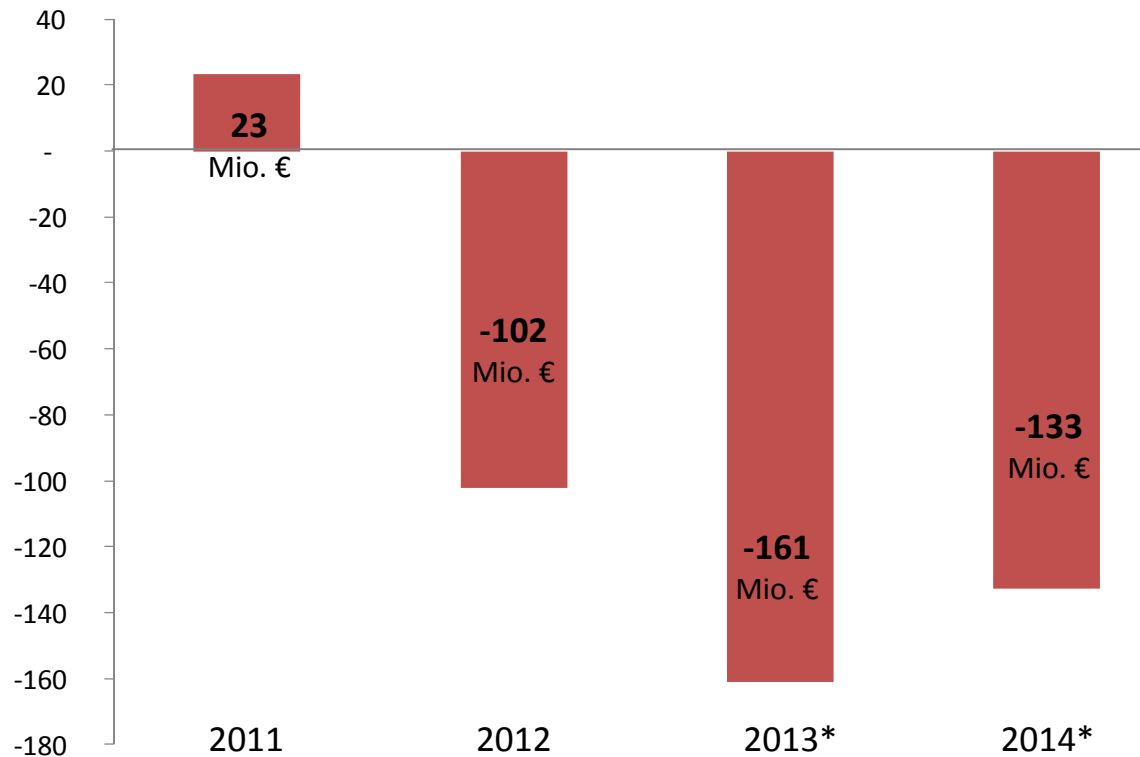
### Zusätzlicher Finanzbedarf

Der reale Finanzbedarf der Universitätsmedizin liegt deutlich höher als das derzeit jährlich anfallende Defizit von 150-200 Mio. Euro. Notwendig ist daher eine Anhebung des Finanzierungsniveaus über den reinen Defizitausgleich hinaus. Der Verband der Universitätsklinika und der Medizinische Fakultätentag gehen davon aus, dass die 33 Universitätsklinika derzeit rund eine Milliarde Euro pro Jahr (ohne Berücksichtigung von Investitionen) mehr für eine angemessene Ressourcenausstattung benötigen. Je Universitätsklinikum wären das je nach Größe zwischen 20 und 40 Mio. Euro.

# In nur drei Jahren 155 Mio. Euro Ergebnisverschlechterung

## Auf Talfahrt

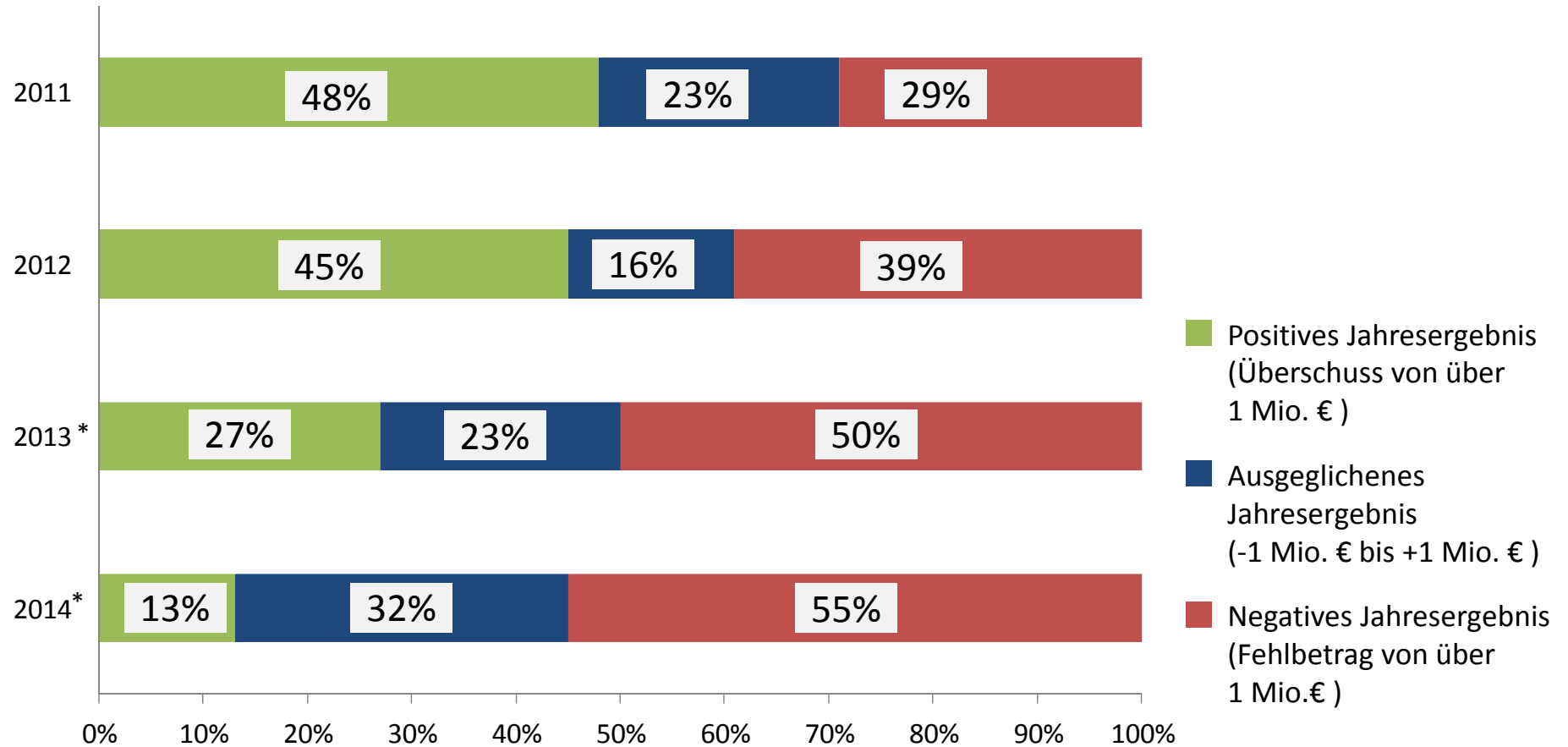
Addierte Jahresergebnisse der deutschen Uniklinika



*\*Erwartete Ergebnisse / Quelle: VUD-Mitgliederbefragung, März 2013 und Januar 2014*

*Teilgenommen haben 31 bzw. 30 von 32 Universitätsklinika (2011 bis 2014: ohne Gießen-Marburg; 2013: auch ohne Berlin – Charité).*

# In nur drei Jahren erhebliche Ergebnisverschlechterung



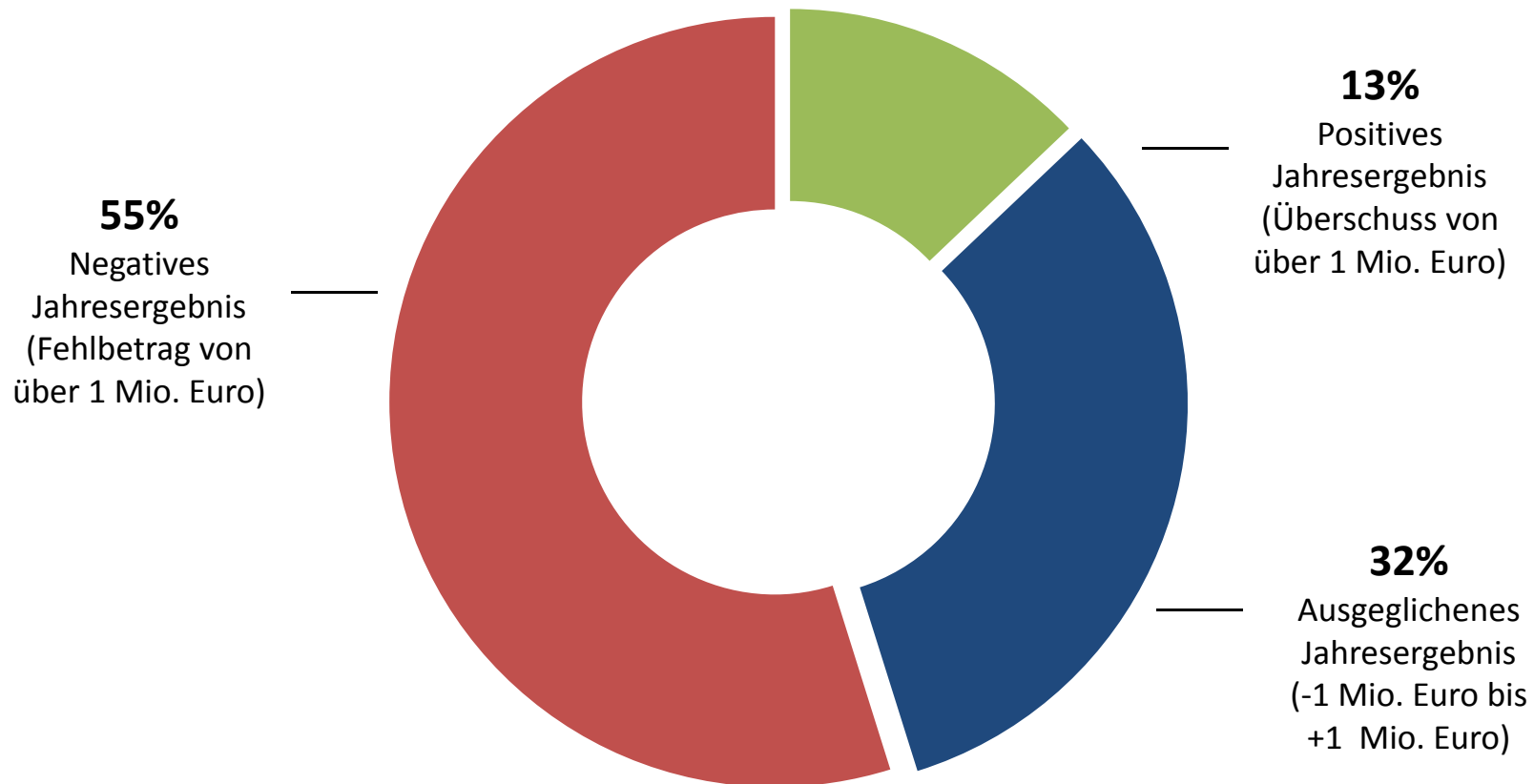
\*Erwartete Ergebnisse / Quelle: VUD-Mitgliederbefragung, März 2013 und Januar 2014

Teilgenommen haben 31 bzw. 30 von 32 Universitätsklinika (2011 bis 2014: ohne Gießen-Marburg; 2013: auch ohne Berlin – Charité).

# 2014 wird sich die Zahl der Uniklinika mit Jahresüberschuss noch einmal halbieren und über die Hälfte der Häuser ein Defizit einfahren (nach Prognosen)

## Wirtschaftliche Lage in 2014

Allein 17 Uniklinika gehen für 2014 von einem Defizit von über einer Million Euro aus.



Quelle: VUD-Mitgliederbefragung Januar 2014

Teilgenommen haben 31 von 32 Universitätsklinika (ohne Gießen-Marburg).



Uniklinikum	Jahresergebnis 2011	Jahresergebnis 2012	voraussichtliches Jahresergebnis 2013	Umsatz aus der Krankenversorgung 2011	Umsatz aus der Krankenversorgung 2012	voraussichtlicher Umsatz aus der Krankenversorgung 2013
	<i>in Euro</i>			<i>in Millionen Euro</i>		
Aachen	254.701	370.291	-261.000	288,62	297,60	307,46
Berlin - Charité	8.191.742	5.000.000	k.A.	735,54	778,07	k.A.
Bonn	1.627.927	-16.626.042	-14.780.000	316,99	330,40	350,98
Dresden	-9.449.351	520.000	-600.000	302,56	317,48	332,90
Düsseldorf	k.A.	k.A.	k.A.	333,28	k.A.	k.A.
Erlangen	8.771.530	1.075.856	1.155.597	367,74	373,05	398,01
Essen	926.561	-7.162.087	k.A.	357,46	373,45	395,66
Frankfurt	-3.800.000	-5.800.000	-20.800.000	316,75	316,51	331,07
Freiburg	5.417.415	3.833.532	88.323	481,12	454,60	468,20
Gießen-Marburg, Standort Gießen	k.A.	k.A.	k.A.	279,60	282,44	297,52
Gießen-Marburg, Standort Marburg	k.A.	k.A.	k.A.	232,95	235,57	245,92
Göttingen	10.100.000	3.300.000	4.000.000	320,86	335,90	344,00
Greifswald	k.A.	k.A.	k.A.	181,20	k.A.	k.A.
Halle	-8.708.940	-4.500.000	-10.500.000	210,78	210,06	205,60
Hamburg	638.000	1.482.000	k.A.	462,68	534,00	564,10
Hannover	-15.900.000	-25.300.000	-31.500.000	456,74	451,00	478,00
Heidelberg	-642.000	2.650.000	2.500.000	570,29	601,76	628,80
Homburg (Saarland)	k.A.	k.A.	k.A.	313,52	k.A.	k.A.
Jena	1.429.890	1.638.000	1.609.000	277,84	291,46	303,58
Köln	1.400.000	2.000.000	k.A.	347,30	372,34	k.A.
Leipzig	1.963.000	1.134.944	k.A.	280,55	291,49	293,03
Magdeburg	56.316	-4.389.357	-5.541.927	234,95	237,18	245,78
Mainz	456.000	-20.658.051	-14.500.000	353,00	367,77	384,32
Mannheim	7.300.000	5.981.000	k.A.	271,10	279,40	283,60
München LMU	-3.500.000	3.400.000	-3.000.000	592,86	622,73	643,92
München TU	16.800.000	1.000.000	k.A.	294,82	312,11	k.A.
Münster	5.800.000	3.500.000	1.000.000	378,87	408,40	435,50
Regensburg	139.468	-6.914.751	-4.750.000	210,89	225,40	239,50
Rostock	2.400.000	2.972.000	744.800	208,64	197,60	194,70
Schleswig-Holstein	-10.136.000	-27.256.308	-40.555.000	564,80	633,10	665,00
Tübingen	-4.582.191	-2.666.000	37.000	440,76	466,40	488,70
Ulm	k.A.	k.A.	k.A.	299,80	314,00	332,00
Würzburg	13.500.000	9.900.000	k.A.	312,67	326,57	k.A.